

Verbundkatalog Kalliope

Enge, Lutz

Berlin, 1938-07-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

LUTZ ENGE
BERLIN

W 30, Nollendorfstrasse 31/32,
den 17. Juli 1938.

Sehr verehrter Meister!

Es ist nun schon länger als ein Jahr her, seit ich mir zum ersten Male die Freiheit nahm, Sie um die Beurteilung einer meiner Arbeiten zu bitten. Im September vorigen Jahres erreichte mich dann Ihr Brief, in dem Sie, sehr geehrter Herr Bonsels, mir Mut machten, in dem Sinne weiterzuarbeiten, in dem ich begonnen hatte. Das erste Manuskript gelangte seinerzeit mit gleicher Post an mich zurück.

Gleichzeitig gestatteten Sie es mir, Ihnen doch eventuell weiterhin entstehende Arbeiten einzusenden. Dieser freundlichen Aufforderung kam ich am 25. September nach, als ich die Studie "Thes" an Ihre Adresse abschickte.

Seitdem habe ich über den Verbleib dieser Arbeit nichts mehr erfahren. Ich hoffe, dieses Manuskriptes nicht verlustig gegangen zu sein und wäre froh darüber, von Ihrer Seite bestätigt zu wissen, ob sich meine Befürchtungen, dass die Arbeit vielleicht in falsche Hände gelangt wäre, als unbegründet erweisen.

"Thes" war meine letzte abgeschlossene Arbeit, und es würde mich selbstverständlich auch betrüben, Ihre Kritik darüber, verehrter Meister, noch länger entbehren zu müssen.

Ergebenst

